

Und dann strahlen Kinderaugen

Verein MiBiKids besteht seit 15 Jahren – Gruppenleiter werden dringend gesucht

Von Petra Schneider

Moosburg/Freising. In der ersten Stunde blickt sie in verzweifelte Kindergesichter, am Ende der dritten Stunde verlassen die Mädchen und Buben den Raum schon mit einem Strahlen. Ursula Seidensticker skizziert nur kurz zwei Szenen aus dem Intensivsprachkurs von MiBiKids, doch mehr braucht es nicht, um das bedeutungsvolle Engagement des Vereins für die Deutschförderung zu begreifen. Mit Beginn des neuen Kursangebots im September besteht MiBiKids heuer seit 15 Jahren.

MiBiKids – das steht für **M**igration, **B**ildung, **K**inder. Seit 2010 unterstützt der Verein Kinder mit Migrationshintergrund vom Kindergarten bis zur achten Klasse dabei, Deutsch zu verstehen und zu sprechen. Seine Standorte sind im Landkreis Freising verteilt: Derzeit sind dies in Freising, Neufahrn, Au, Nandlstadt und Moosburg.

Mit einer Gruppe mit vier Kindern hatte es 2010 begonnen, berichtete Vorsitzender Samuel Fosso beim Pressegespräch am Dienstag – ein unvorstellbar kleiner Beginn, sieht man dazu im Vergleich die Zahlen von diesem Kursjahr mit 62 Gruppen mit insgesamt 250 Teilnehmern. Dazu kommen 63 Kinder, die auf der Warteliste stehen. In Moosburg sind es mit Beginn des neuen Kursjahres 17 Gruppen mit 65 Kindern. Mit „Mama lernt Deutsch“ bietet der Verein in Freising derzeit zusätzlich in drei Gruppen für 15 Mütter an, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern.

Die teilnehmenden Familien stammen aus 50 verschiedenen Nationen. Die Teilnehmerzahlen steigen seit Ende der Corona-Pandemie stetig an. Was sich besonders bemerkbar machen, sind „der Ukrainekrieg sowie der Zuzug von Fachkräften aus Indien und Bangladesch“, sagt zweite Vorsitzende Ursula Seidensticker. Die Kinder kommen ohne Deutschkenntnisse in den Kindergarten oder in die Schule. Die „komplett überforderten“ Einrichtungen suchten die Hilfe bei MiBiKids, so die Standort-Koordinatorin für Moosburg.

Fosso: „Unsere Tür ist immer offen“

Es sind besondere Merkmale, die MiBiKids auszeichnen. Da ist in erster Linie das ehrenamtliche Engagement der Vorstandsmitglieder, der Koordinierungsleitungen an den Standorten, weiterer Helfer und nicht zuletzt der Gruppenleiter, die lediglich eine Aufwandsentschädigung erhalten. Da ist das Konzept, an dem der Verein unbedingt festhalten will: nicht mehr als fünf Kinder in einer Gruppe aufzu-



Spielerisch lernen die Kinder Deutsch und – schöner Nebeneffekt – sie knüpfen dabei Kontakte zu den anderen, hier mit Gruppenleiterin Elvira Hackl.

Foto: MiBiKids



Leiten ehrenamtlich MiBiKids: Samuel Fosso und Ursula Seidensticker.

Foto: Petra Schneider

nehmen. „Sonst kommen die Kinder wieder nicht zum Sprechen“, meint Seidensticker, die selbst in Moosburg Gruppen leitet. Ein weiteres Merkmal des Vereins: Es gibt keinen Anmeldeschluss für die Kurse. Fosso: „Unsere Tür ist immer offen.“ Wann immer eine Familie Unterstützung benötigt, soll sie sie bekommen. Das kann bedeuten, dass eine weitere Gruppe angeboten wird, vorausgesetzt, es findet sich dafür ein Gruppenleiter. Genau da wiederum sieht der Vorsitzende die „sehr sehr große Herausforderung“ für den Verein, immer wieder neue Gruppenleiter zu finden. Derzeit sind es an den Standorten insgesamt 38, die mindestens einmal in der Woche nachmittags für 60 oder 90 Minuten Kindern Deutsch beibringen. Das sind pensionierte oder noch im Beruf stehende Lehrer, Förderlehrer, Studenten. Das Gros sind Menschen, die „einfach“ selber Kinder haben. Für die Aufgabe braucht es keinen fachlichen, pädagogischen Hintergrund. Jeder, jede ist willkommen, einen Deutschkurs zu leiten. Wenn es eine Voraussetzung dafür gibt, dann sind es Spaß an der Sprache zu haben und die Freude, mit Kindern zu arbeiten. Vielleicht fühlten sich auch Men-

schen selbst mit Migrationshintergrund angesprochen, hofft Seidensticker. Keiner wird ins kalte Wasser geworfen. Interessierte werden vorbereitet, eingewiesen, sie hospitieren. Als Anerkennung für ihre Arbeit erhalten sie 15 Euro pro Stunde.

Zum Glück gibt es Spender und Sponsoren

Es gibt noch eine Besonderheit bei MiBiKids. Es hängt mit der Finanzierung der Angebote zusammen und stellt das Team vor eine weitere Herausforderung. „Wir passen in keinen Fördertopf“, nennt Fosso das Problem. Wäre zum Beispiel der Verein nur für Flüchtlinge da oder biete eine Hausaufgabenhilfe oder sei für die Eltern eine Berufsbegleitung, sähe das anders aus. Dafür ließen sich konkrete Zuschüsse zuordnen. Weder das Bayerische Kultus-, noch das Sozialministerium fühlten sich zuständig, sagt Fosso, und eine Sprachförderung sei nicht Aufgabe des Landkreises, habe der Verein als Antwort auf seine Anfrage bekommen.

So werden die Kurse vor allem von Spenden, Sponsoren und aus Stiftungen finanziert. Dazu kommen Fördermitgliedschaften und die Bereitschaft, Räume auch unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Immerhin haben Kommunen einen Defizitausgleich in Höhe von insgesamt 19000 Euro zugesagt. Je nachdem, wie ein Spendenjahr ausfällt, kann der Verein auf diesen Defizit ausgleich zurückgreifen und bekommt Fehlbeträge entsprechend erstattet. In Moosburg wären dies, wie Seidensticker mitteilt, maximal 5000 Euro. Für Fosso ist es „gut, dass es das gibt, aber es ist nicht die Lösung“ für eine langfristig sichergestellte Finanzierung.

Die teilnehmenden Familien tragen 15 Prozent der jährlich anfallenden Kosten des Vereins durch

eine Gebühr pro Jahr selbst. Das sind 30 Euro für das Kindergartenkind, 40 Euro für das Schulkind. Im Jahr 2023 hätte der Verein pro Kind 308 Euro verlangen müssen, um alles an Ausgaben abdecken zu können. Doch genauso, wie MiBiKids nicht nach dem Aufenthaltsstatus einer Familie mit Migrationshintergrund fragt, genauso „möchten wir nicht fragen, wie sieht es in deinem Portemonnaie“ aus, sagt Fosso und denkt dabei an die Familien, die mit mehr Kindern nach Deutschland zugezogen sind. Insgesamt lagen die Ausgaben im Jahr 2023 bei rund 78000 Euro, der für 2024 angesetzte Finanzierungsbedarf liegt bei rund 80600 Euro – kein Vergleich zu den 1200 Euro, mit denen der Verein 2010 für zwei Gruppen gestartet war.

Der Bedarf an Sprachförderung wird mehr, die Kosten steigen. Da stellt sich die Frage, wie sich MiBiKids künftig aufstellen soll. Nächstes Jahr im Januar soll es eine Klausur geben. Dann geht es um strategische und strukturelle Fragen, darum, ob und wie es ehrenamtlich weitergehen kann, um die Finanzierung, um mehr Fundraising.

Kindern zu helfen, ist Motivation genug

Doch bei allen Herausforderungen zählt für den Verein vor allem: Sprache ist der Schlüssel zu Bildung. Und Bildung ist der Schlüssel zu Integration. Es geht darum, gleiche Bildungschancen für alle Kinder zu schaffen. Fossos persönliche Motivation, sich immer wieder für MiBiKids einzusetzen, geht in dieselbe Richtung. Er weist auf die Tabelle mit den Übertritten der Viertklässler mit Migrationshintergrund in eine weiterführende Schule vergangenes Schuljahr hin. Von den 30 Viertklässlern besuchen 15 die Mittelschule, acht die Realschule, sieben das Gymnasium. „Ich bin stolz, dass wir diesen Kindern helfen konnten, die es sonst nicht geschafft hätten. Das ist meine Bezahlung.“ Und Ursula Seidensticker denkt an dieser Stelle eben an ihren Ferien-Intensivkurs, an die Kinder, die zu nächst verzweifelt waren, weil sie weder Deutsch verstehen, geschweige denn sprechen konnten, und sich nach fünf Wochen, bevor für sie die Schule losging, auf Deutsch vorstellen, Körperteile, Gegenstände und weiteres Wichtiges für den Alltag benennen konnten. Und dabei strahlten.

Informationen zu MiBiKids

Wer sich näher über MiBiKids informieren möchte oder Interesse an einer Gruppenleitung hat, für den ist der Verein zu erreichen: über die Internetseite mibikids.de, per E-Mail info@mibikids.de, im Büro, Major-Braun-Weg 12 in Freising, Telefon 08161-9107376, zu den Öffnungszeiten Dienstag von 9 bis 13 Uhr, Freitag 12 bis 17 Uhr sowie nach Terminvereinbarung.



Die Kinder und mit ihnen Ursula Seidensticker freuen sich, wenn sie sich nach wenigen Stunden auf Deutsch vorstellen und miteinander verständigen können.

Foto: MiBiKids